

der Tod nahe heran. Das Kind fühlte keinen Schmerz, nur eine sanfte Schwäche, die täglich fast unmerklich zunahm.

Eines Nachts saßen St. Clare und Tom an Evas Bette, und Tom hatte die Hand seines Herrn zwischen den seinen und blickte, das dunkle Gesicht von heißen Tränen überströmt, um Hilfe dort hinauf, wo er sie stets suchte.

„Bitte Gott, daß es schnell zu Ende gehe,“ sagte St. Clare sanft, „es zerreißt mir das Herz!“

„Dem Herrn sei Dank, es ist überstanden; — es ist überstanden, lieber Herr!“ sagte Tom. „Sehen Sie sie an!“

Eva lag erschöpft auf dem Kissen, die großen Augen nach oben gerichtet. Und diese Augen, die so oft vom Himmel sprachen, sagten: Die Erde und der irdische Schmerz sind überwunden.

Lebe wohl, geliebtes Kind; die Pforten der Ewigkeit haben sich hinter dir geschlossen; wir werden dein liebliches Antlitz nicht wieder schauen. —

An einem einsamen Plätzchen im Garten, dort an der Rasenbank, wo Eva und Tom so häufig miteinander geplaudert, gesungen und gelesen hatten, ward Eva zur letzten Ruhe gebettet.

17. Heute rot und morgen tot.

Wenige Tage nach Evas Bestattung zog die Familie St. Clares wieder in die Stadt. Augustin sehnte sich mit der Ruhelosigkeit des Schmerzes nach einem Wechsel der Umgebung, um den Strom seiner Gedanken in ein anderes Bett zu leiten. Er ging geschäftig in den Straßen umher und bemühte sich, die Leere in seinem Herzen auszufüllen. Leute, die ihn auf der Straße sahen, oder im Kaffeehause trafen, erkannten seinen Verlust nur am Trauerflor um seinen Hut; denn er lächelte und plauderte und las die Zeitung und sprach von Politik und besorgte geschäftliche Angelegenheiten, und niemand ahnte, daß die ganze lächelnde Außenseite nur eine hohle Schale über einem Herzen bildete, das ein dunkles, stummes Grab war. In mehr als einer Beziehung war St. Clare jedoch ein anderer Mensch geworden;